

Stellungnahme der FDP/Ki.BÜ zum Haushaltsplanentwurf 2017

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,
sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,
sehr geehrter Herr Bürgermeister
liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats

Allgemeine Einschätzung unserer Haushaltssituation

- Die wirtschaftliche Lage ist gut
- Die Steuereinnahmen sind so gut wie noch nie
- Die Haushaltsergebnisse sind seit vielen Jahren erfreulicher Weise besser verlaufen als in den Planansätzen prognostiziert!
- Dies wird im Haushaltsjahr 2017 sehr wahrscheinlich nicht anders sein
- Die Verschuldung der Stadt ist sehr niedrig
- Auch 2017 sind keine Kreditaufnahmen notwendig
- Dass die Verwaltung trotz der finanziell guten Situation die Personalkostensteigerung begrenzen will und einen pauschalen Reduzierungsbetrag von 750 000 Euro vorgegeben hat, begrüßen wir als FDP/KiBÜ sehen und hoffen, dass dieser dann tatsächlich auch erreicht wird.

Nach dem ich nur wenige Minuten zur Verfügung habe, beschränke ich mich auf die Punkte, die uns als FDP/ KIBÜ wichtig sind.

Das Thema WOHNEN hat mittlerweile zurecht Priorität 1.

- Seit Jahren ist klar, dass die Nachfrage nach Baugrundstücken und Wohnungen in Kirchheim nicht annähernd befriedigt werden kann. Es fehlt insbesondere an bezahlbaren

Wohnungen. Dies hat zur Folge, dass Familien ins Umland abwandern, z.B. nach Dettingen, Holzmaden, Notzingen, sogar bis nach Neidlingen.

- Der allseits beklagte Fachkräftemangel hat hierin ebenfalls eine Ursache.
- Vieles ist mittlerweile auf den Weg gebracht, jetzt kommt es darauf an, dass die geplanten Projekte endlich auch realisiert werden!
- Die Bebauung des ehemaligen Hallenbadgeländes zieht sich bereits 4 Jahre hin, das alte Hallenbad Gebäude ist noch nicht einmal abgerissen – keiner versteht dies hier im Gremium und erst recht nicht die bauwilligen Familien!
- Auch wenn wir von Beginn die Vorgehensweise zum Thema Steingauquartier kritisiert haben, sind wir der Auffassung, dass das Rad dort nicht zurückgedreht werden kann.
- Hoffen wir deshalb im Sinne der Wohnungssuchenden, dass beim Steingauquartier endlich der Startschuss fällt!

Bildung und Betreuung

- Die Beschlüsse zum Thema Bildung und Betreuung wurden weitgehend einstimmig gefasst!
- Mit dem Neubau der Freihof Realschule, dem Campus Rauner wurden wichtige Investitionen in der Kirchheimer Schullandschaft verwirklicht bzw. auf den Weg gebracht.
- Bei der Betreuung von Kindern haben wir ganz erhebliche Anstrengungen unternommen, um den Bedarf von U3- und Ü3-Kindern zu decken und somit den Familien die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen.
- Wir begrüßen außerordentlich die Bemühungen der Verwaltung die Investitionskosten- und Betriebskostenzuschüsse für die freien Träger zu vereinheitlichen und zu reduzieren. Laut IHK Haushaltsanalyse ist der Zuschussbedarf für Einrichtungen der Kinderbetreuung und der Schulen in unserer

Stadt auch dieses Jahr am höchsten unter den großen Kreisstädten in der Region, über doppelt so hoch wie in unserer Nachbarstadt Nürtingen. Das ist für uns nicht nachvollziehbar, denn dort ist Situation sicher nicht wesentlich anders als bei uns in Kirchheim!

- Leider trägt auch die grün-schwarze Landesregierung, mit ihrem Beschluss die Ganztagesgrundschulen nicht wie bisher geplant zu genehmigen und zu finanzieren, nicht dazu bei, unsere Kosten zu reduzieren. Vermutlich werden wir weiterhin Kernzeiten betreuung mit erheblichen städtischen Mitteln finanzieren müssen.

Flüchtlingsunterbringung

- Wir stehen selbstverständlich zu der gesetzlichen Verpflichtung der Stadt, obdachlose Menschen und damit auch Flüchtlinge anständig unterzubringen – und dies dezentral!
- Dies wurde auch durch das Bürgerbegehren massiv gefordert!
- Logischerweise führt dies zu immer mehr Standorten und dazu, dass immer mehr Anwohner davon betroffen sind
- Wir bauen an Orten, die wir ohne Flüchtlinge niemals bebaut hätten!!! Das halten wir für bedenklich, geben wir doch einige Grundsätze der Stadtplanung wie z.B. unbebaute Fluß über auf, wie etwa bei der Klosterwiese oder in Jesingen.
Aus diesem Grund halten wir es für dringend erforderlich, dass den Bürgern nachgewiesen wird, dass die ausgewählten Standorte die wirklich am besten geeigneten für die Flüchtlingsunterbringung und nicht die am einfachsten durchzusetzen sind.
- Nachdem nun eine gewisse Entspannung eingetreten ist, ist nun auch etwas mehr Zeit, weitere Standorte nach für die Bürgerinnen und Bürger nachvollziehbaren Kriterien auszuwählen, bzw. z.B. auch wie in vielen anderen Städten weitere Neubauten zurückhaltend anzugehen.

Allerdings gehen wir davon aus, dass die Mehrheit der Flüchtlinge nach Kriegsende wieder zurück in ihre Heimat geht und sich dort am Wiederaufbau beteiligt!

Wirtschaftsförderung

Beim Thema Wirtschaftsförderung können wir uns dem, was die Oberbürgermeisterin bei ihrer Haushaltseinbringung ausgeführt hat, voll inhaltlich anschließen.

Allerdings bereiten uns die Leerstände in der Innenstadt sehr große Sorgen!

Wir halten eine intensive Auseinandersetzung mit diesem Thema für erforderlich, zum Beispiel in Form einer Teil-Fortschreibung des GMA- Gutachtens, um Vorschläge zu erhalten, was wir als Stadt - gemeinsam mit dem Einzelhandel - tun können, um dieser Entwicklung zu begegnen.

Aufhalten werden wir sie nicht, aber wir müssen versuchen gegenzusteuern, um die schädlichen Folgen für die Stadt soweit wie möglich in Grenzen zu halten.

Hallenbad – Neubau oder Kooperation mit Dettingen bis 2030?

Für eine Stadt mit um die 40000 Einwohner sehen wir eine langfristige Kooperation mit Dettingen bis 2030 und möglicherweise noch darüber hinaus eher kritisch - sowohl in Bezug auf die Sportentwicklung als auch die Kosten.

Wir überweisen bis 2020 insgesamt über 2 Millionen nach Dettingen für die Sanierung des dortigen Hallenbades und der Abmangel steigt ab 2018 - nach heutigem Stand - auf über 250000 Euro pro Jahr.

Ob die Kooperation mit Dettingen, wie von uns erhofft, bis 2030 funktioniert und das Bad ohne weitere, größere Investitionen betrieben werden kann, lässt sich nicht mit Sicherheit sagen.

Wir möchten auf keinen Fall, dass in den nächsten Jahren irgendwann die Situation eintritt, dass wir weder in Kirchheim noch in Dettingen ein Hallenbad haben. Das wollen wir unseren Bürgern nicht zumuten!

Schlusswort

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin , Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen,

Zum Ende meiner ersten und zugleich letzten Haushaltsrede kann ich erfreulicherweise feststellen, dass unsere Stadt gut aufgestellt ist.

In den 22 Jahren, in denen ich nun diesem Gremium angehöre, hat die Stadt eine gute Entwicklung genommen und wir dürfen, zumindest aus heutiger Sicht, darauf hoffen, dass dies auch weiterhin so sein wird.

Eigene Anträge stellen wir in diesem Jahr nicht, die unserer Kolleginnen und Kollegen werden wir kritisch begleiten.

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit!

